



Internet

Free-E-Mail-Dienste

Weltweit kommunizieren – (fast) gratis

Kostenlose E-Mail-Accounts sind zur Zeit der Renner. Mindestens eine vom Zugangsprovider oder Arbeitgeber unabhängige E-Mail-Adresse gehört zum unverzichtbaren Bestandteil der persönlichen Webpräsenz. Schliesslich will man ja nicht beim Wechsel des Providers oder Arbeitsplatzes im namenlosen Nichts verschwinden und für mühsam aufgebaute Onlinekontakte unerreichbar werden. Zudem ergibt sich durch die wachsende Verbreitung der Internetzugänge immer häufiger die Gelegenheit, von anderen PCs aus auf das eigene Postfach zuzugreifen. Dies kann bei Reisen oder Ferien im Ausland besonders interessant sein. A propos: Ich wünsche allen Lesern einen schönen Sommer!

Thomas Vauthier
th.vauthier@bluewin.ch

Ein Gratisdienst, der mein Postfach Tag und Nacht säuberlich verwaltet, ständig zu meinen Diensten ist, wenn ich eine Nachricht von irgendwo nach irgendwo zu irgendeiner Zeit verschicken will und mir zudem allenfalls hilft, den Brief zu übersetzen oder auf Tippfehler durchzusehen – der Traum ist schon Wirklichkeit.

Das Web wimmelt nur so von Anbietern kostenloser E-Mail-Accounts. Die so genannten webbasierenden Free-E-Mail-Accounts erlauben es, den Empfang, den Versand und die Verwaltung der elektronischen Post komplett mit dem Webbrowser abzuwickeln. Der Vorteil liegt klar auf der Hand: Man braucht nur einen PC mit Internet-Zugang, um Mails zu senden oder zu empfangen. Wer beispielsweise auf Geschäftsreise oder im Urlaub seine E-Mails bearbeiten will, kann in jedem Internet-Café an seine Post kommen. Das aufwändige Installieren oder Umkonfigurieren eines Mail-Clients entfällt, sofern diese Möglichkeit überhaupt gegeben ist. Ob die vergebenen E-Mail-Adressen wirklich, wie oft angepriesen, «lebenslang» Gültigkeit haben, darf jedoch im kurzlebigen Internet-Business stark bezweifelt werden. Ein Vorteil besteht aber auf jedem Fall in den leicht zu merkenden Adressen, die auch bei einem Providerwechsel erhalten bleiben.



Was die Dienste leisten

Wer einen Free-E-Mail-Provider in Anspruch nimmt, hat in der Regel auch noch eine oder mehrere andere E-Mail-Adressen. Dann ist es wichtig, dass der webbasierende E-Mail-Client auch die E-Mails von den anderen Konten und Providern einsammeln kann. Diesen kundenfreundlichen Service bieten jedoch längst nicht alle Anbieter. Noch seltener wird ein POP3-Account geboten, der es erlaubt, die E-Mails mit einem beliebigen Client zu verwalten. Das wäre aber aus zwei Gründen notwendig: Erstens sind die webbasierenden Clients in der Hand-

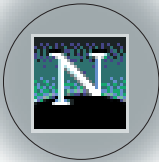
habung alles andere als komfortabel und zweitens kann nur so auf bereits bestehende Daten wie zum Beispiel Adressen zugegriffen werden.

Im professionellen Einsatz spielt vor allem der teilweise recht gering bemessene Speicherplatz eine weitere, wichtige Rolle. So mutet Hotmail von Microsoft, einer der Marktführer (wie könnte es ja auch anders sein im Quasimonopol von Bill Gates), seinen Kunden einen lächerlich kleinen Posteingangskorb zu. Die nur 2 MByte grosse Mailbox lässt wenig Spielraum beim Empfang und Archivierung von E-Mails, auch Attachments von nur 1 Mbyte sind zu knapp bemessen. Das Fatale: Übersteigt eine eingehende E-Mail diese Werte, wird sie einfach nicht angezeigt. Geradezu unverfroren ist dabei, dass weder Empfänger noch Absender diesbezüglich eine Benachrichtigung erhalten. Die E-Mail verschwindet einfach.

Auch beim Versenden von Attachments zeigen sich viele Provider rigide. Beschränkungen in der Anzahl der Anhänge sowie deren Maximalgrösse sind keine Seltenheit.

Installieren: Hokus, Pokus, Fidibus

Das Einrichten eines Accounts ist ein Kinderspiel und dauert höchstens einige Minuten. Einfach in der Maske die Felder ausfüllen, abschicken, und im Handumdrehen ist der kostenlose Dienst bereit.



Checkliste Entscheidungskriterien

- **POP3-Account**
Ohne POP3-Account ist man auf das Web-Interface des Anbieters angewiesen. Alle Funktionen und Daten des gewohnten E-Mail-Clients stehen nur unter POP3 zur Verfügung.
- **Speicherplatz**
Im Zeitalter von Video-E-Mail und kompletten Programmen als Dateianhang ein entscheidendes Kriterium. Besonders wichtig: Was geschieht bei Überschreitung der Speicherkapazität?
- **Attachments**
Wie viele Attachments sind in einer E-Mail erlaubt? Welche Gesamt- und Einzelgrösse darf dabei beim Senden und Empfangen nicht überschritten werden? Viele Dienste besitzen hier strenge Beschränkungen.
- **Web-Interface**
Das Web-Interface sollte Features wie ein Adressbuch, Ordnerverwaltung und Verteilerlisten unterstützen, um ein professionelles Arbeiten zu ermöglichen.
- **Abrufen anderer Accounts**
Um den Überblick nicht zu verlieren, ist es sinnvoll, einen Dienst zu wählen, der das Abrufen anderer Mail-Accounts unterstützt. Nur so lässt sich alles über einen Account verwalten.



Fortsetzung folgt ...